

SPIEKEROOGER
Ornithologische
BERICHTE

2019
Heft 14



Erstnachweis einer Habichtbrut auf Spiekeroog

Olaf und Michael Nahm

Bei einem Abendspaziergang auf Spiekeroog im August 2018 schoss ein brauner Greifvogel, der sehr nach einem Terzel des Habichts aussah, in der Nähe eines Wäldchens durch das Gebüsch.

Schon beim ersten Abendspaziergang im August 2019 fiel an ähnlicher Stelle ein diesjähriges Habichtweibchen auf, das gut sichtbar auf einer Aussichtswarte saß. Als es bemerkte, dass es fotografiert werden sollte, ergriff es (natürlich...) schnell die Flucht in Richtung des nahegelegenen Wäldchens. Kurze Zeit später ertönte aus jenem Wäldchen ein greifvogelartiges Fiepen – womöglich der Bettelruf eines Jungtiers. Auch wenn wir in den folgenden Tagen in dieser Gegend Spiekeroogs waren, hörten wir diese Rufe aus dem besagten Wäldchen. Unser Interesse war geweckt!

Am Ende unseresurlaubes wollten wir es genau wissen und inspizierten das Gebiet. Nach kurzer Suche entdeckten wir des Rätsels Lösung: In einem relativ niedrigen Baum befand sich ein solide gebauter Horst. Direkt darunter lag ein weißes kaputtes Ei von erheblicher Größe, das ein praktisch schlupffreies mumifiziertes Greifvogelkükchen enthielt. Um den Horst herum befanden sich in verschiedensten Entfernungen etliche Beutereste, nebst Resten von wahrscheinlich zwei Hasen auch Rupfungen von mindestens zwei Austernfischern, drei Brandgänsen (!), mindestens zwei Fasanenhennen, mindestens zwei Rabenkrähen, zwei Ringeltauben, einer Stockente, einer Sturmmöwe, sowie von zwei (jungen) Sumpfohreulen. Weiterhin lieferten verstreute Mauserfedern, die von einem weiblichen Habicht im Jugendkleid stammten, eindeutige Indizien dafür, dass in diesem Wäldchen tatsächlich ein Habicht hauste. Wir hatten es noch nicht lange verlassen, da ertönten bereits wieder die vertrauten Bettelrufe aus ihm.

Diese Puzzlestücke legen folgendes Bild nahe: 2019 brütete ein Habichtpärchen auf Spiekeroog. Womöglich war der Terzel bereits 2018 in dem besagten Wäldchen ansässig, und er bekam eines Tages Besuch von einem juvenilen Weibchen (diese können bereits im zweiten Lebensjahr zur Brut schreiten). Dem Weibchen gefielen Terzel und Revier, und in dem kleinen Wäldchen wurde alsbald eine Vogelhochzeit gehalten. Das flügge, aber noch hartnäckig bettelnde diesjährige Weibchen war das wohlernährte Ergebnis hiervon.